

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 95 (1986)  
**Heft:** 4: Unsere Hausmacht : die Sektionen

**Rubrik:** Dank Ihnen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DANK IHNEN

# HILFE IN DEN SLUMS

In Paraguay können wir dank Ihrer Patenschaft in den Elendsquartieren von Asunción wichtige Sozial- und Promotionsarbeiten leisten. Es stehen uns dafür Fr. 15 000.– zur Verfügung. In den Armenvierteln von Montero in Bolivien, wo praktisch jedes dritte Kind tuberkulös ist, helfen die uns zur Verfügung stehenden Fr. 38 000, ein TB-Programm durchzuführen.

Dank Ihrer Treue können wir einigen der unzähligen Strassenkinder und Jugendlichen im Alter zwischen 4 und 19 Jahren das Leben erleichtern.

José, 7 Jahre, arbeitet durchschnittlich 8 Stunden im Tag als Träger auf dem lokalen Markt, Mercedes, 9 Jahre, und ihre kleine Schwester Maria, drei Jahre, versuchen mit Betteln ihren Eltern weniger zur Last zu fallen. Juan, Pablo,



**José, 7 Jahre, arbeitet durchschnittlich 8 Stunden im Tag als Träger auf dem lokalen Markt.**

ve für Wohnungsbau, Mütterclubs, Schulmahlzeiten, eine Schreinerwerkstatt und seit kurzer Zeit ein Gesundheitsdienst. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, Tuberkulose in erster Linie bei den Kindern zu bekämpfen (jedes 3. Kind leidet an Tuberkulose), und zwar unter Einbezug der Eltern in die Therapie, Gesundheitserziehung und Prävention. Die Krankheit ist nicht nur ein medizinisches Problem, sondern eng mit den sozio-ökonomischen Verhältnissen der Slumbewohner verbunden.

Mit Medikamenten und bescheidener finanzieller Entschädigung der Gesundheits Helfer sind wir an diesem Projekt beteiligt.

Auch wenn in erster Linie darauf hingearbeitet werden muss, zu verhindern, dass immer mehr Leute in die Städte abwandern, wo weder Wohn-

# Zuhanden unserer treuen Paten



**Kinder aus den Slums. Kinder ohne Chancen. Jeder von Paten gespendete Franken wird dazu verwendet, ihr Leben im Rahmen des Machbaren etwas zu erleichtern.**

Guillermo und Jaime sind täglich auf den riesigen Abfallhaufen anzutreffen, ihr «Beruf»: Abfallfledderer.

Sie sind nur einige der 200 Strassenkinder und Jugendlichen zwischen 4 und 19 Jahren, die ein ehemaliger SRK-Delegierter in seine Befragung und Untersuchung über Kinderarbeit einbezog. Dabei kam heraus, dass 75% unter ihnen täglich 4 bis 8 Stunden, 20% sogar 9 bis 14 Stunden arbeiten. Zur Schule gehen sie nebenbei oder unregelmässig. Der Tagesverdienst liegt bei Fr. 2.50. Nüchterne statistische Zahlen, hinter denen sich

jedoch grosses Elend verbirgt.

Zusammen mit vier weiteren Personen will sich der frühere Delegierte den Kindern in Elendsquartieren von Asunción annehmen, ihren Gemeinschaftssinn fördern, ihnen ihre Realität und Umwelt besser bekanntmachen und das Bewusstsein wecken, Probleme gemeinsam anzugehen. In dieser Promotionsarbeit werden auch die Eltern einbezogen. Nach und nach soll diese Arbeit mit Kindern und Eltern zu

### BOLIVIEN

ACAI, Dachverband des Behindertenwesens in Santa Cruz, informiert und berät Behinderte und ist ihnen bei der Beschaffung von Hilfsmitteln (Rollstühlen, Prothesen) behilflich. Zudem führt ACAI ein Diagnostik- und Behandlungszentrum für behinderte Kinder mit Lern-, Schul- und Erziehungsschwierigkeiten.

Pro Infirmis und der Schweizerische Invalidenverband haben ACAI dringend benötigte Rollstühle und Krücken geschenkt, für die wir den Versand in die Wege leiteten und die Transportkosten übernahmen.

### BRASILIEN

In zwei Favelas von Rio de Janeiro unterstützen wir je einen Gesundheitsposten. Der Betrieb wurde bis anhin durch Ärzte, Krankenschwestern und Sozialarbeiter aufrechterhalten. Ein Gesuch bei den städtischen Behörden um Anerkennung ist hängig, sollte aber bis in zwei Jahren gutgeheissen sein. Bis zu diesem Zeitpunkt erhält das Gesundheitspersonal keine finanzielle Unterstützung, was den Betrieb wegen der finanziellen Lage dieser Freiwilligen in Frage stellt. Mit bescheidenen Mitteln können wir dazu beitragen, dass diese wichtige Arbeit innerhalb dieser beiden Favelas weitergeführt werden kann.

Gemeinschaftsarbeiten, wie Beschaffung von Trinkwasser, Hygiene in der häuslichen Umgebung oder Gesundheitserziehung, führen.

In einer Abklärung im Armenviertel «La Floresta» in Montero, Bolivien, sind ähnliche traurige Kinderschicksale zu ermitteln. Hier haben sich jedoch bereits seit einigen Jahren Selbsthilfegruppen gebildet, um die dringlichsten Probleme selber anzugehen. Dazu gehören eine Kooperati-

raum noch Arbeitsmöglichkeiten für sie vorhanden sind, können wir das reale und soziale Elend in den Slums nicht einfach übersehen und übergehen.

Dank Ihnen ist es uns möglich, diese Menschen in ihrem Bestreben nach einem lebenswerteren Dasein zu unterstützen. □



# NOT HINTER DEM EIGENEN WOHLSTANDSBERG

**O**ft ist es Stolz, der Familien oder Einzelpersonen gerade in der Schweiz davon abhält, ihre Bedürftigkeit oder ihre momentane Notlage einzugestehen. Noch öfter sind es Bescheidenheit, Unsicherheit, Schüchternheit, ja Beschämtheit, Unwissenheit. All diese «...heiten» dürften nicht sein; aber wir müssen sie zur Kenntnis nehmen. Sie sollen uns jedoch nicht am Versuch hindern, ihnen wann und wo immer möglich zuleibe zu rücken.

Sie, liebe Paten, wissen sehr gut, dass in unserer – in

Ihrer – nächsten Umgebung noch Armut und Elend herrschen, dass viele unserer – Ihrer – Mitmenschen in unserem vor Überfluss strotzenden Land nach wie vor der sogenannten «Vierten Welt» angehören. Wie viele dies betrifft, wissen wir allerdings nicht genau; da tappen auch die Statistiken im dunkeln.

Mit Ihrer Hilfe, mit Ihrem Offensein gegenüber dem Schicksal anderer ist es uns möglich, wenigstens einer kleinen Anzahl dieser Notleidenden zu helfen.

Im vergangenen Jahr erhiel-

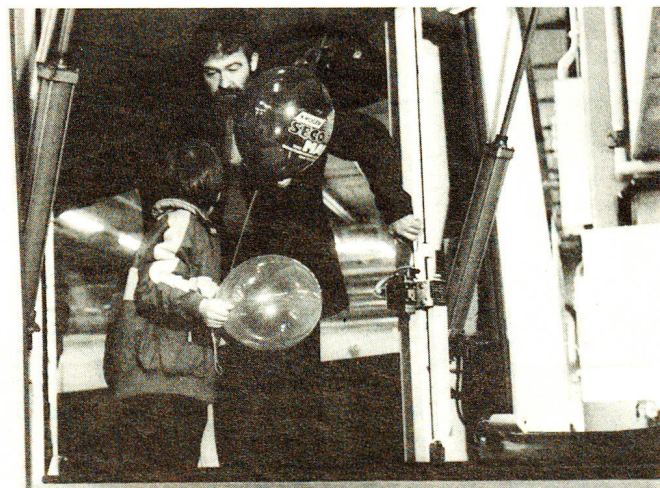
ten wir 235 Gesuche, auf die wir mit materieller Hilfe wie Möbel, Betten, Bettwäsche, Kleider, Schuhe usw. positiv reagieren konnten. Unter den Hilfebedürftigen befanden sich auch einige Familien, die durch Brandfall ihr ganzes Hab und Gut verloren und welchen wir das Allernötigste rasch und ohne administrative Umtriebe zur Verfügung stellen konnten. Dadurch wurde der erste Schock wohl gelindert und die Überbrückung zum meist monatelangen Provisorium etwas erleichtert und vereinfacht.

Die SOS-Patenschaftsgel-

der haben wir zugunsten von 78 Gesuchstellern eingesetzt, welche hauptsächlich durch Krankheit oder Unfall vom Schicksal so schwer betroffen wurden, dass sie sich plötzlich in einer finanziell äusserst prekären Lage befanden.

Sie sehen, liebe Paten, Ihr Beitrag ist nicht umsonst. Mit Ihrer Unterstützung ermutigen Sie uns immer wieder zum Weiterfahren. Dürfen wir deshalb auch in Zukunft auf Ihre Hilfe zählen? □

## 536 PATINNEN UND PATEN UNTERSTÜTZEN BEHINDERTEN-CARS



An der Mustermesse in Basel war der Behinderten-Car des SRK immer umlagert. Dank gezielten Spenden von 536 Patinnen und Paten erleben jährlich unzählige Behinderte die Welt jenseits der engen vier Wände.

**U**nsere drei speziellen Autocars haben im letzten Jahr über 120 000 km zurückgelegt. Sie waren von Anfang März bis im Dezember unterwegs und haben mehr als 12 000 Reiselustigen einen

vergnüglichen Tag bereiten können.

Stellen Sie sich vor, liebe Paten, Sie wären an den Rollstuhl gebunden und würden zu einem Car-Ausflug eingeladen. Beim Gedanken ans müh-

same «Ein- und Umsteigen» in einen Car, ans spätere «Aussteigen», ans Noch-Abhängiger-Sein von Ihren Betreuern – würden Sie dann nicht lieber auf das «Vergnügen» verzichten und in Ihrer gewohnten Umgebung, in Ihrem eigenen Rollstuhl bleiben, um Ihre Ruhe zu haben? Sehen Sie, diese Bedenken werden dank der Hebebühnen, mit welchen unsere Cars versehen sind, schlagartig aus dem Weg geräumt.

Die Zusatzausrüstungen erhöhen jedoch die Betriebskosten der Fahrzeuge. Damit wir die Dienstleistung trotzdem erbringen können, sind wir nach wie vor auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Dies um so mehr, als dem nunmehr 13jährigen «kleinen» Car ab 1987 keine weiteren

Einsätze mehr zugemutet werden können. Die angelaufene Saison wird er würdig zu Ende führen; dann darf er sich zur Ruhe setzen und muss einem Nachfolger den Platz überlassen.

Die Zahl der Behinderten und Rollstuhlbenützer nimmt – leider – nicht ab. Der Wunsch, diesen Mitmenschen wenigstens einmal im Jahr einen besonderen Tag zu schenken, muss somit mehr denn je vorhanden sein. Betrieb und Unterhalt von drei solchen Spezialcars kosten eine beträchtliche Summe Geld. Sie, liebe Paten, ermöglichen uns mit Ihrer Unterstützung, auch hier an die Behinderten zu denken und weiterhin für sie unterwegs zu sein. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. □

### KLEINER RECHENSCHAFTSBERICHT

Ende 1985 durften wir auf 8706 Patinnen und Paten zählen, welche unsere 9 Patenschaftskategorien im In- und Ausland unterstützten. Die «Hitparade» sieht wie folgt aus:

- Sonderhilfe für Kinder in Notstandsgebieten 1710 Paten
- Tibetische Flüchtlinge in der Schweiz 1458 Paten
- Flüchtlinge in der Schweiz 1275 Paten
- Familien und Einzelpersonen in der Schweiz 1252 Paten
- Notleidende in Indochina 851 Paten
- Rotkreuzarbeit, wo sie am nötigsten ist 708 Paten
- Autocars für Behinderte 536 Paten
- Flüchtlinge in der Welt 493 Paten
- SOS Einzelhilfe 423 Paten

Die Bruttoeinnahmen beliefen sich auf Fr. 933 747.05, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 23,3% entspricht. DANK IHNEN – geschätzte Patinnen und Paten – sind wir in der Lage, sowohl im In- als auch im Ausland, bei Einzelfällen und bei grösseren Projekten, die uns von Ihnen zur Verfügung gestellten Gelder einzusetzen. Wir danken für Ihr Vertrauen und versichern Ihnen, dass wir sämtliche Gelder der von Ihnen gewünschten Zweckbestimmung zukommen lassen. Wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft unterstützen, damit wir unsere begonnene Arbeit weiterführen können.